

Quellen zur Geschichte der Juden in polnischen Archiven. Hrsg. von Stefi Jersch-Wenzel. Bd. 1: Ehemalige preußische Provinzen: Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Preußen, Posen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Süd- und Neustpreußen. Bearb. von Annekathrin Genest und Susanne Marquardt. K.G. Saur Verlag. München 2003. XLIV, 632 S.

Die Veröffentlichung der „Quellen zur Geschichte der Juden in polnischen Archiven“ wird im Rahmen des Programms „Archive als Fundus der Forschung – Erfassen und Erschließen“ der Volkswagen-Stiftung realisiert und knüpft thematisch und konzeptionell an das bereits abgeschlossene Projekt „Materialien zur Geschichte der Juden aus den Archiven der neuen deutschen Bundesländer“ an. Das Inventar des vorliegenden ersten Bandes enthält drei Teile. Teil A beinhaltet alle „Aus Findhilfsmitteln erfaßte(n) Akzentitel“ (teilweise erweitert um Inhaltsangaben zu einzelnen Akten), zunächst nach Provinzen und innerhalb der Provinzen nach einzelnen Archiven geordnet. Jede Provinz wird kurz in bezug auf die Charakteristik der jüdischen Bevölkerung vorgestellt. Teil B enthält einen Überblick über 2000 einzelne Akten des Staatsarchivs in Poznań. Da der Anteil der jüdischen Bevölkerung in der Provinz Posen um einiges größer war als in anderen preußischen Provinzen, finden auch einzelne Gruppen mit ihren dazugehörigen Untereinheiten Erwähnung. Im „Exkurs“ betitelten Teil unternahmen die Hrsg.innen den beispielhaften Versuch, eine Materialsammlung zur Geschichte einer Gruppe, und zwar der Juden aus Bromberg/Bydgoszcz, aus verschiedenen Archiven der Welt zusammenzustellen. Dies ist eine sehr ergiebige methodische Hinweissammlung für alle, die sich in Zukunft mit der Geschichte dieser bedeutenden jüdischen Gemeinde beschäftigen möchten.

Grundsätzlich stellt sich die Frage nach dem Erfassungsgrad der Recherche und nach den Möglichkeiten und Grenzen derart aufwendiger Archivrecherchen. Dieses Inventar bildet das Ergebnis eines mehrjährigen Aufenthaltes zweier deutscher Archivarinnen in den polnischen Archiven sowie das Resultat der Zusammenarbeit mehrerer Personen, die sich mit der Überprüfung der Daten, der Herausgabe und dem Übersetzen beschäftigten. Dies alles mußte in einem begrenzten Zeitrahmen realisiert werden, so daß schon von dieser Seite her eine vollständige Erfassung unmöglich war.

Mit Blick auf die Daten der polnischen Archive ist im Gegensatz zu dem, was im Teil über die Hinweise für die Benutzer (S. XXXIII) geschrieben wurde, festzuhalten, daß bereits seit März 1999 jeder Bestand eines Staatsarchivs sein eigenes, unveränderliches Nummernsystem hat, das den Nutzer in die Lage versetzen soll, einen bestimmten Bestand zu suchen und zu identifizieren.

Das vorliegende Inventar ist dennoch ohne Zweifel derzeit eine der genauesten Quellenzusammenstellungen zur Geschichte der Juden in polnischen Archiven, und als solche verdient es volle Anerkennung. Von daher darf man mit großer Ungeduld den zweiten Band dieses Inventars erwarten, der die Provinz Schlesien zum Thema haben wird.

Den Band vervollständigen drei getrennte Register zu den erfaßten Personen, Orten und Institutionen, Organisationen, Unternehmen.

Kattowitz/Katowice

Barbara Kalinowska-Wójcik

* Eine erweiterte Fassung dieser Rezension erschien auch in: sehpunkte (www.sehpunkte.de).

Wojciech Bałus: Krakau zwischen Traditionen und Wegen in die Moderne. Zur Geschichte der Architektur und der Grünanlagen im 19. Jahrhundert. (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa, Bd. 18.) Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2003. 133 S., 93 s/w Abb. i. Anh. (€ 38,-.)

Wojciech Bałus, Kunsthistoriker an der Krakauer Jagiellonen-Universität, hat in diesem Band mehrere bislang unpublizierte Tagungsbeiträge zur Architektur und Gartenkunst